

Nürnberg.

SPD

DER SPRINGENDE PUNKT

MONATLICHE ZEITUNG DER SPD NÜRNBERG AUSGABE 05/2025



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Danke für das große Vertrauen, das ihr mir als Oberbürgermeisterkandidaten der Nürnberger SPD entgegenbringt. Das starke Votum unserer Partei erfüllt mich mit Stolz und bestärkt mich in meinem Engagement für die „Stadt der Chancen“!

Besonders stolz bin ich auf unsere Stadtratsliste: 70 engagierte Kandidatinnen und Kandidaten, die mit ihrer Vielfalt, ihrer Expertise und ihrem Einsatz die gesamte Bandbreite unserer Stadtgesellschaft repräsentieren. Diese Liste steht für unsere Verwurzelung in allen Stadtteilen und in allen Generationen. Unsere Vielfalt ist dabei eine absolute Stärke. Wir stehen für Zusammenhalt, Offenheit und Chancen für alle. Wir stehen für den Mut, neue Ideen zu wagen. Unser Leitgedanke: „Neue Chancen für Nürnberg“ – denn wir sehen, dass so viel mehr in Nürnberg steckt. Wir setzen uns ein für soziale Gerechtigkeit, den Ausbau von Bildungschancen und eine nachhaltige Stadtentwicklung. Wir gehen überall in der Stadt auf die Menschen zu! Wir werden mit ihnen über ihre Sorgen und Hoffnungen sprechen und in jedem Stadtteil, auf jedem Platz, in jeder Straße sichtbar sein. Wir werden einen Wahlkampf führen, der Klartext spricht, zum Mitmachen einlädt und denen eine Stimme gibt, die sich gerade nicht gehört fühlen. Lasst uns mit Begeisterung auftreten. Als starkes Team, das zusammenhält, kämpfen wir gemeinsam um jede Stimme, um unsere Vision einer lebendigen, fairen und modernen „Stadt der Chancen“ Wirklichkeit werden zu lassen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg mit euch. **Lasst uns aufbrechen!**

Nasser Ahmed

Euer Nasser Ahmed



NUR NOCH EIN KILOMETER

Nasser Ahmed ist SPD-Kandidat fürs Nürnberger Rathaus

Foto: G. Distler

Mit 96,4 % der Stimmen haben die Delegierten der SPD Nürnberg am 30. April im Karl-Bröger-Zentrum ein deutliches Zeichen gesetzt: Dr. Nasser Ahmed soll Oberbürgermeister unserer Stadt werden. Der Wahlkampf ist damit offiziell gestartet – und der Auftakt hätte kaum klarer zeigen können, worum es geht: um eine Stadt, in der alle mitgenommen werden.

Nur noch ein Kilometer – was für ein Bild „Nur noch ein Kilometer bis ins Rathaus“ – das war der Satz des Abends. Und auch wenn es geografisch stimmt: Der Weg, der jetzt vor uns liegt, ist natürlich länger. Aber er ist machbar. Nasser hat in seiner Rede gezeigt, dass er bereit ist, ihn zu gehen – mit einem klaren Plan, einer ehrlichen Haltung und mit viel Lust, gemeinsam mit der Partei und den Menschen in der Stadt etwas zu bewegen.

Zuhause. Zusammenhalt. Zukunft.

Nasser Ahmeds Wahlkampfmotto sind die drei „Zu’s“: Zuhause, Zusammenhalt und Zukunft. Drei einfache Begriffe – aber mit viel Bedeutung.

• **Zuhause:** Für ihn bedeutet das vor allem bezahlbares Wohnen. Wohnungen, die man sich leisten kann, lebendige Stadtteile statt Prestigeprojekte. „Wohnen darf kein Luxus sein“, sagte er – und sprach sich klar gegen teure Leuchtturmprojekte wie eine Magnetschwebbahn aus. Stattdessen soll in den sozialen Wohnungsbau investiert werden – und in Orte, die wirklich was für den Alltag der Menschen bringen.

• **Zusammenhalt:** Nürnberg ist vielfältig – und das soll auch politisch sichtbar sein. Nasser will als OB jeden Stadtteil ernst nehmen, gerade auch die, die sonst selten im Fokus stehen. Nicht nur Altstadt und

Nordstadt, sondern auch Langwasser, Gostenhof oder Röthenbach. „Nur wer die ganze Stadt kennt, kann für alle Politik machen.“

- **Zukunft:** Bildung zieht sich wie ein roter Faden durch Ahmeds Rede. Er hat selbst erfahren, was möglich ist, wenn eine Stadt Chancen bietet – und will, dass das für alle Kinder gilt. Von Kita über Schule bis zur Ausbildung: Gute Bildung soll nicht vom Wohnort oder Geldbeutel abhängen. Es soll nicht am Material fehlen, nicht an Personal und schon gar nicht an Perspektiven.

Nahbar, persönlich, motiviert

Die Rede war eine Mischung aus persönlichen Erlebnissen, politischen Ideen und klarer Haltung. Nasser hat von seiner Kindheit in der Südstadt erzählt, von seiner Familie, seinem Bildungsweg – und davon, was ihn antreibt. „Ich stehe hier als lebender Beweis dafür, dass Nürnberg sein Versprechen gehalten hat. Jetzt will ich dieses Versprechen erneuern.“

Dabei wurde auch deutlich: Es geht ihm nicht nur um Inhalte, sondern auch um Haltung. „Es geht nicht um CSU, SPD oder AfD. Es geht darum, in welchem Nürnberg unsere Kinder aufwachsen sollen – in einer Stadt der Chancen oder der Privilegien?“ Er will keinen Wahlkampf mit Scheuklappen, sondern einen, der die ganze Stadt in den Blick nimmt.

Rückenwind aus der Partei

Nasser Ahmed ist nicht alleine unterwegs. Während der Veranstaltung haben einige seiner Wegbegleiter*innen ihre Unterstützung ausgesprochen – Sozialreferentin Lisa Ries, Ex-Bundesfamilienministerin Renate Schmidt und Alt-OB Ulrich Maly. Sie alle machten deutlich: Mit Nasser steht ein Kandidat bereit, der fachlich überzeugt und menschlich nahbar ist.

Besonders persönlich wurde es bei Martin Burkert, ehemaliger Bundestagsabgeordneter und heutiger Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft. Er erinnerte sich an frühere gemeinsame Wahlkämpfe – und sagte: „Jetzt ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben.“ Er sicherte Nasser Ahmed seine volle Unterstützung zu.

Ein entspannter Ausklang – und ein klarer Startschuss

Nach dem offiziellen Teil, der Nasser Ahmed nun auch über das Parteivotum hinaus als Oberbürgermeisterkandidaten festlegte, durfte endlich gefeiert werden – mit Bratwurst, Getränken und Musik. Musiker Gymick sorgte für Stimmung, das Wetter spielte mit, und überall war zu spüren: Die Lust auf Wahlkampf ist da. Die SPD Nürn-



Während des Mitgliedervotums standen Lisa Ries und Nasser Ahmed im direkten Konkurrenzkampf. Jetzt stehen sie Seite an Seite und kämpfen gemeinsam für einen Wahlsieg der SPD Nürnberg.



Alt-OB Uli Maly steht im Wahlkampf an der Seite unseres Oberbürgermeisterkandidaten.



Kerstin Gardill, stv. Vorsitzende der SPD Nürnberg, eröffnet den besonderen Abend.

berg ist bereit, diesen Weg zu gehen – nicht als Einzelkämpferin, sondern im Team, gemeinsam mit den Menschen vor Ort. Natürlich weiß jede*r, dass die nächsten Monate anstrengend werden. Es wird Diskussionen geben, Veranstaltungen, Haustürbesuche und viele Gespräche. Aber der Auftakt hat gezeigt: Es gibt Rückenwind – und ein Ziel, das die ganze Partei mittragen will.

Ein letzter Kilometer – und alles liegt drin
„Heute stehen wir hier – und es ist nur noch ein Kilometer bis ins Nürnberger Rathaus. Lasst uns diesen letzten Kilometer gemeinsam gehen. Nicht zaghaft, sondern entschlossen. Für unsere Stadt. Für unsere Kinder. Für die Stadt der Chancen. Ich bin bereit“, sagte Nasser in seiner Rede. Die SPD Nürnberg ist es auch. Jetzt geht's los.



Standing Ovationen nach einer leidenschaftlichen Rede unseres Bürgermeisterkandidaten.



Fotos: R. Löster



Martin Burkert spricht Nasser Ahmed seine volle Unterstützung im Kommunalwahlkampf aus.

80 JAHRE SPÄTER

Einige Gedanken zum 8. Mai

von RÜDIGER LÖSTER,
Sprecher d. AK gegen Rechts

Am 8. Mai 1945 war es vorbei mit zwölf Jahren Nazi-Herrschaft. Millionen Tote in den Vernichtungslagern, Millionen Tote auf den Schlachtfeldern des Zweiten Weltkrieges und durch systematischen Völkermord in den von Deutschland besetzten Gebieten, gewaltige Zerstörungen auch in Deutschland selbst waren die Folgen dieser zwölf Jahre.

Bereits vor Kriegsbeginn verlebte sich Deutschland die Tschechoslowakei und Österreich ein, 1939 wurde Polen überfallen. Danach kamen Frankreich, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Norwegen, Jugoslawien und Griechenland an die Reihe. Und ab 1941 griff Nazi-Deutschland die Sowjetunion an, u. a. die Ukraine, das Baltikum und die Krim wurden besetzt. Zeitgleich begann der industriell organisierte Völkermord an den Jüdinnen und Juden, an Sinti und Roma...

Die Nazi-Herrschaft und der Zweite Weltkrieg endeten 1945 nicht durch pazifistische Parolen. Nicht durch Verhandlungen. Nazi-Herrschaft und Krieg endeten, weil die demokratischen Länder Deutschland militärisch besiegten. Dies sollten wir als wichtige Lehre für heute nicht vergessen.

Genauso wenig wie das Versprechen „Nie wieder“, das man sich damals gab.

„Nie wieder“ - wirklich?

Bei der Bundestagswahl in diesem Jahr mussten wir erleben, dass eine rechtsextreme, völkische und rassistische Partei zur zweitstärksten politischen Kraft aufstieg. Die Anzahl ihrer Bundestagsabgeordneten verdoppelte sich. Auch in Nürnberg, der Stadt der Menschenrechte, errang diese Partei ca. 20% der Erst- und Zweitstimmen. Zahlreiche Menschen haben ganz offensichtlich kein Problem damit, Faschisten zu wählen. Und Montag für Montag marschieren rassistische AfDler, Neonazis und „Querdenker“ lautstark durch Nürnbergs Innenstadt.

Wir erleben weltweit das Erstarken extrem rechter, antidemokratischer politischer Parteien, erleben, wie Despoten wie Putin und Trump versuchen, die Welt unter sich aufzuteilen, wie andere ihre politischen Konkurrenten einfach ins Gefängnis werfen. Gerade erst geschehen in der Türkei. Putin schreckte nicht davor zurück, in Europa einen Eroberungskrieg zu beginnen mit dem Ziel, die Ukraine als souveränen Staat zu vernichten. Und die Reaktionen der demokratischen Staaten? Zögerlich, inkonsequent. Vieles am Handeln des Westens erinnert an die Appeasement-Politik, mit der erfolglos versucht worden ist, Hitler zu besänftigen.

Unsere demokratische Kultur ist heute

zwar fester als in der Weimarer Republik. Vieles aber ähnelt der Situation damals: die Auflösung des Parteiensystems, die Schwierigkeiten, gewählte demokratische Mehrheiten zu bilden, das Erstarken einer rechtsextremen Partei, die Wirtschaftskrisen...

Und wir erleben ein Zögern, gegen die AfD vorzugehen. Die stärkste Waffe, die uns die Väter und Mütter des Grundgesetzes in die Hand gegeben haben, um eine Wiederholung einer Entwicklung wie 1933 zu verhindern, ist das Parteienverbot. Aber da hört man schon die Bedenkenträger: Man könne doch eine Partei, die 20% der Wähler*innen repräsentiere, nicht verbieten. Werfen wir einen Blick auf das NPD-Verbotsverfahren: Das Verfassungsgericht attestierte dieser Partei, dass sie verfassungsfeindlich ist, aber für ein Verbot zu unbedeutend. Nun soll eine rechtsextreme Partei nicht verboten werden können, weil sie zu bedeutend sei? Diese Partei ist 80 Jahre nach der Nazi-herrschaft eine Gefahr für das friedliche Zusammenleben, sie hetzt gegen Minderheiten, will Deportationen von ihnen unliebsamen Menschen, sie übt keine Zurückhaltung mehr, auch offen den Nationalsozialismus verharmlosende Mandatsträger in ihren Fraktionen zu begrüßen.

Es ist dringend nötig, eine offensive Verbotskampagne zu beginnen. Der Mahnung, dass Faschismus keine Meinung, sondern ein Verbrechen ist, müssen endlich Taten folgen. Füllen wir 80 Jahre nach der Nazi-herrschaft den Spruch „NIE WIEDER“ mit Leben!

NEUES VON DEN SPD

von CANAN CANDEMIR und
MARGARET JANKOWSKY

Liebe Genossinnen und Genossen,

ihr habt eine Weile nichts mehr von uns gehört – das wollen wir ändern! Denn wir haben einiges zu berichten.

Unser Kandidatinnenprogramm „Frau.Macht.Stadt. – Gemeinsam in den Stadtrat!“:

Unser altes Vorstandsteam, bestehend aus Canan Candemir, Margaret Jankowsky, Tasja Prölb, Sandra Manthey und Brigitte Reuter, hatte sich bei ihrer Wahl im März 2024 zum Ziel gesetzt, mehr Frauen für die Kommunalwahl zu begeistern. Und genau

das haben wir mit unserem Kandidatinnenprogramm: „Frau.Macht.Stadt. – Gemeinsam in den Stadtrat!“ getan.

In vier intensiven Terminen haben wir Frauen aus der SPD Nürnberg auf die Kommunalpolitik vorbereitet, vernetzt und gestärkt. Hier ein detaillierter Blick auf die einzelnen durchgeführten Workshops:



Workshop 1 (September 2024) – Politische Grundlagen & Inspiration

Zum Auftakt unseres Programms drehte sich alles um die Grundlagen der Kommunalpolitik und die persönliche Motivation der Teilnehmerinnen.

Teil 1: Kennenlernen & Themenfindung

- Jede Teilnehmerin stellte ihre Motivation vor: „Was treibt mich an?“
- In einem World Café wurden zentrale Themen identifiziert und Erwartungen an das Programm formuliert.

Teil 2: Einführung in die Kommunalpolitik

- Wir erarbeiteten die rechtlichen Grundlagen, die Aufgaben der Kommune und die politischen Beteiligungsmöglichkeiten mit der Hilfe von Bettina Zauhar.
- Auch ein Rückblick auf die Ergebnisse der

Kommunalwahl 2020 half, politische Entwicklungen zu verstehen.

Teil 3: Kamingespräch mit Alt-OB

Dr. Ulrich Maly

- Ein Highlight des Tages! Der langjährige Oberbürgermeister sprach über zentrale Linien der Kommunalpolitik und seine Erfahrungen.
- Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, direkt mit ihm zu diskutieren.

Workshop 2 (November 2024) – Persönlichkeitsanalyse & Expertenwissen

Dieser Workshop kombinierte persönliche Selbsterkenntnis mit kommunalpolitischem Fachwissen.

Teil 1: Gespräch mit Sozialreferentin Elisabeth Ries & Kämmerer Thorsten Brehm

- Die beiden Referent:innen gaben Einblicke in ihre Themenfelder: Sozialpolitik und Finanzen.
- Wir haben spannende Diskussionen über Herausforderungen und Zukunftsthemen unserer Stadtverwaltung geführt.

Teil 2: Persönlichkeitsanalyse & Antreiberstest

- Die Teilnehmerinnen führten einen Antreiber Test durch und lernten das 4-Farb-Modell der Persönlichkeit kennen.
- Ziel war es, eigene Stärken und den persönlichen Fokus zu identifizieren.

Abends: Netzwerken bei der Roten Kulturnacht

- Ein perfekter Abschluss! Auf der Roten Kulturnacht ergaben sich viele neue Kontakte und inspirierende Gespräche.

FRAUEN NÜRNBERG

Workshop 3 (Januar 2025) – Kommunikation & Austausch mit Stadträtinnen

Ein praxisorientierter Workshop, um rhetorische Fähigkeiten zu verbessern und sich mit erfahrenen SPD-Stadträtinnen auszutauschen.

Teil 1: Rhetorik & Profilentwicklung

- Wie stelle ich mich selbst und meine Themen überzeugend dar?
- Allgemeine Rhetorik-Skills und ein individuelles Marketingprofil wurden erarbeitet.

Teil 2: Kommunale Themen & Ausschüsse

- Überblick über die Schwerpunkte der Stadtratsarbeit und aktuelle kommunalpolitische Themen.

Teil 3: Speed Dating mit Stadträtinnen

- In kurzen Gesprächsrunden tauschten sich die Teilnehmerinnen direkt mit erfahrenen SPD-Stadträtinnen aus.
- Dadurch konnten die Teilnehmerinnen einen wertvollen Einblick in den politischen Alltag gewinnen und hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Workshop 4 (März 2025) – Profilschärfung & Bewerbungsstrategien

Der letzte Workshop bereitet die Teilnehmerinnen gezielt auf eine mögliche Kandidatur und die Vorstellungskonferenzen vor.

Teil 1: Elevator Pitch & Vorstellung

- 60 Sekunden Elevator Pitch: Was macht mich aus? Warum bin ich eine gute Kandidatin?
- 5-Minuten-Vorstellung: Simulation für unsere parteiöffentlichen Vorstellungskonferenzen.

Teil 2: Eigene Schwerpunkte & Profilschärfung

- Jede Teilnehmerin erarbeitete ihr politisches Profil, ihr Alleinstellungsmerkmal und ihre Herzensanliegen.

Unsere Kandidatinnen für 2026

Das Programm hat viele Frauen gestärkt und motiviert – einige von ihnen treten nun für die Kommunalwahl 2026 an: **Nina Görgen, Sarah Hüblein, Julia Kaltenegger, Sandra Manthey, Simone Pfautsch, Linda Reinke, Simone Schubert und Susanne Weber!**

Wir freuen uns über diese starke Gruppe und darauf, mit ihnen und vielen weiteren engagierten Frauen unsere Stadt zu gestalten!

NEUER VORSTAND SEIT DEM 5. APRIL 2025



Der neue Vorstand der SPD Frauen Nürnberg, v.l.n.r. Nina Görgen, Sandra Manthey, Susanne Weber, Margaret Jankowsky, Canan Candemir, Tasja Pröhl, leider nicht mit auf dem Foto Sibylle Andersch.

Mit dem erfolgreichen Abschluss unseres Kandidatinnen Programms beginnt nun ein neues Kapitel für die SPD Frauen Nürnberg. Auf unserer Jahreshauptversammlung haben wir einen neuen Vorstand gewählt, der unsere bisherige Arbeit fortführt und eigene, neue Schwerpunkte setzt.

Während **Canan** nicht erneut als Vorsitzende angetreten ist, bleibt sie als Beisitzerin weiterhin Teil des Teams. Ihre bisherigen Stellvertreterin, **Margaret Jankowsky**, wurde einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Gemeinsam mit **Tasja Pröhl** und

Sandra Manthey als stellvertretende Vorsitzende sowie den weiteren Beisitzerinnen **Sibylle Andersch, Nina Görgen und Susanne Weber** startet unser Vorstand in die nächste Amtszeit.

Wir freuen uns darauf, weiterhin für eine **starke feministische Stimme innerhalb der SPD Nürnberg** zu sorgen und unser Engagement in der Kommunalpolitik voranzutreiben!

Mit feministischen Grüßen
Canan und Margaret

REGENBOGEN IN ROT

Queere Stimmen finden Platz in der SPD Nürnberg



Der Vorstand der neuen SPDqueer Nürnberg v.l.n.r.: Carl Veldman, Mark Schüssler, Pavlo Probst, Sibylle Steinhauer, Franziska Fischer, Thorben Starke, Helmut Cegla.

von SIBYLLE STEINHAUER und
THORBEN STARKE

Am Dienstag, den 25. März 2025 haben wir ein neues Kapitel aufgeschlagen: Mit der Gründung der **AG SPDqueer Nürnberg** setzen wir ein deutliches Zeichen für Sichtbarkeit, Gleichberechtigung und queere Teilhabe in unserer Stadt und in unserer Partei. Mit Energie und Rückenwind kamen viele Genossinnen und Genossen im Karl-Bröger-Zentrum zusammen – für einen Abend, der weit mehr war als ein formaler Akt. Es war der Beginn eines wichtigen Projekts: Queere Politik mitten in der SPD Nürnberg zu verankern. Ein besonderer Dank gilt Manfred Kümmerling, der den Anstoß zur Gründung gegeben hatte. Nach der zügigen Konstituierung war klar: Wir meinen es ernst mit unserem Engagement.

Große Unterstützung von Anfang an

Bereits die Grußworte zeigten, wie breit unsere AG getragen wird. Unsere Bundestagsabgeordnete Gabriela Heinrich schaltete sich aus den laufenden Koalitionsverhandlungen per Video zu und betonte die Bedeutung queerer Menschenrechte und der Sichtbarkeit in herausfordernden Zeiten. Pavlo Probst (Vorsitzender SPDqueer Mittelfranken) und Petra Metzger (SPDqueer Bayern) machten deutlich, wie wichtig eine starke Stimme auch auf lokaler Ebene ist.

Nasser Ahmed, unser OB-Kandidat und Unterbezirksvorsitzender, brachte es auf den Punkt: „Vielfalt ist unser Thema. Wo ist Marcus König, wenn es um mehr als Händeschütteln geht – wenn es um Visionen und Umsetzung geht?“ Für ihn ist klar: Die SPD muss die Themen der Stadtgesellschaft setzen – und die neue AG ist dafür ein wichtiges Sprachrohr.

Die Versammlung wählte einstimmig eine Doppelspitze: **Sibylle Steinhauer** und **Thorben Starke** übernehmen die Leitung der AG. Unterstützt werden sie von **Franziska Fischer** und **Pavlo Probst** als stellvertretende Vorsitzende sowie den Beisitzern **Helmut Cegla**, **Mark Schüssler** und **Carl Veldman**. Außerdem wurde Sibylle als Vertreterin der AG für den Unterbezirksvorstand nominiert.

Politik mit Substanz: Unsere Anträge

Noch am Gründungsabend haben wir inhaltlich losgelegt und einen **Leitantrag** sowie einen **Satzungsänderungsantrag** für die Jahreshauptversammlung des Unterbezirks beschlossen. Unser Ziel: Queere Politik soll kein Randthema bleiben, sondern ein fester Bestandteil der Arbeit der SPD in Nürnberg werden.

Unsere Forderungen:

- Queeres Leben sichtbar machen – für mehr Akzeptanz und Teilhabe.
- Queerfeindlicher Gewalt entschlossen begegnen – für eine sichere Stadt für alle.

- Queere Perspektiven in der Stadtverwaltung verankern.
- Sichere Räume und Unterstützung für junge queere Menschen schaffen.
- Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt fördern.
- Gesundheits- und Sozialangebote inklusiv gestalten.

Auch für 2025 haben

wir uns viel vorgenommen:

- Ein monatlicher queerer Stammtisch gemeinsam mit der AG queer Mittelfranken – jeweils am dritten Dienstag im Monat. Der nächste Termin ist am **20. Mai**.
- Beteiligung am **CSD Nürnberg am 9. August** mit Infostand und Fußgruppe.
- Eine eigene Veranstaltung während der **Prideweeks** – etwa eine Lesung mit persönlichen Geschichten.
- Präsenz bei **Filmabenden, Demos und Gedenktagen** – nicht nur als Gäste, sondern auch als aktive Sprecher*innen.

Für eine sichtbare, solidarische und zukunftsgerichtete SPD

Die Gründung der AG SPDqueer Nürnberg ist ein klares Zeichen: Queere Rechte gehören ins Zentrum sozialdemokratischer Politik. Wir freuen uns über alle, die mitmachen möchten – ob queer oder nicht. Bei Stammtisch, Pride oder in der politischen Arbeit: **Es ist Platz für viele Stimmen.**

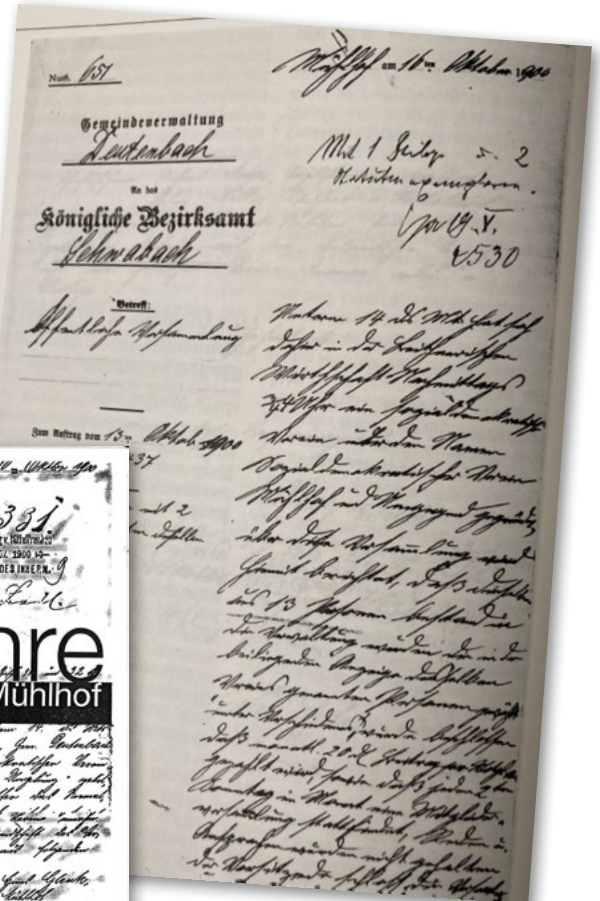
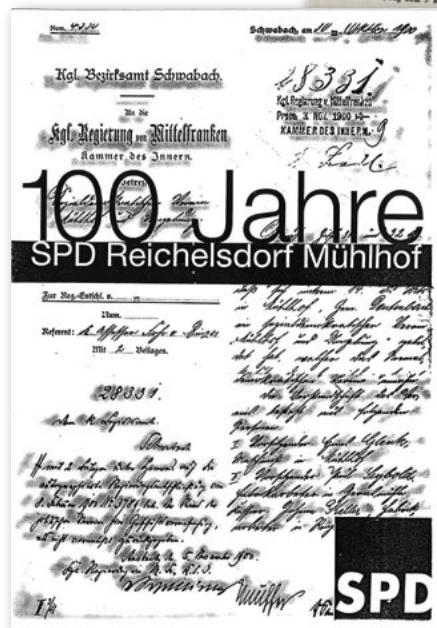
125 UND 80 JAHRE JUBILÄEN IM JAHR 2025

125-jähriges feiern der Club und die
SPD Mühlhof 80 Jahre Kriegsende
und SPD-Nürnberg Wiedergründung

von MANFRED SCHOLZ

Wir gratulieren dem im Jahr 1900 in Schweinau gegründeten 1.FCN zum 125-jährigen Bestehen! Wir gratulieren aber auch zu dem herausgebrachten Jubiläumsheft mit Bildersammelaktion. Die Broschüre ist in Gestaltung, Betextung und Bildauswahl ganz wunderbar gelungen und es macht Spass in Erinnerungen zu schwelgen.

1900 Gründerzeit! Auch die Arbeiter der Leonischen Drahtwerke im damals noch selbständigen Mühlhof schritten zur Tat und gründeten den „Sozialdemokratischer Verein Mühlhof und Umgebung“ – sh Bild. Reichelsdorf kam erst später dazu. Die Bedeutung der Arbeiter der Mühlhofer Drahtwerke zeigt sich auch darin, dass der erste Linienbus Deutschlands von N-Schweinau nach Mühlhof fuhr. Quelle: 700 Jahre Industriort Mühlhof, 2013. Hrsg ARV und H.v. Vogelstein



80 Jahre Frieden und wiedererstandene SPD

Am 8. Mai 1945 war der Krieg zu Ende und wir blicken (Gott sei Dank und Willy Brandt) auf 80 Jahre Frieden zurück. Auch ein Grund zu feiern.

Bereits am 4. Mai 1945 rief August Meier, der bis 1933 SPD- Stadtrat und 2. Geschäftsführer der Fränkischen Tagespost war, zur ersten offiziellen Besprechung zur Wiedergründung der SPD der Nürnberger SPD in eine Sommerlaube am Marienberg ein. Am 3. November 1945 meldete die NN die Überreichung der Zulassungsurkunde der Militärregierung an die SPD. Unter den 25 erforderlichen Unterzeichnern war auch der langjährige SPD-Stadtrat und Baupolier Thomas Kolb, nach dem auch die Rednitzbrücke Mühlhof – Reichelsdorf benannt ist.

SPD-Ortsverein
Reichelsdorf-Mühlhof
Dr. Manfred Scholz



Von der Gründung bis zum 1. Weltkrieg
Die Zeit um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert wird die Gründerzeit genannt. Das hat auch seine Bedeutung für die Sozialdemokraten im Süden Nürnbergs.

Bereits 1892 wurde die SPD in Roth, 1894 in Eibach, 1898 in Katzwang gegründet. Da insbesondere in Mühlhof, in den dort ansässigen Leonischen Drahtwerken, ein hoher Anteil von Arbeitern wohnte und arbeitete, lag es sozusagen in der Luft, daß die Sozialdemokraten auch hier eine örtliche Organisation gründeten. Die Polizei war in der damaligen Zeit auferufen, mit größter Vorsicht alle Aktivitäten, einschließlich der sozialdemokratischen Mafiefern zu beobachten. Diese Mafiefern mußten alle genehmigt werden, und mit Präsidialerlaß durften dann Kundgebungen durchgeführt werden. (Siehe hierzu das Schreiben der örtlichen Polizei an das Präsidium der Regierung von Mittelfranken, Betreff: die sozialistische Bewegung für die Mafiefern, für das Jahr 1895)

Aber im Jahre 1900 war es soweit: In einem Schreiben vom 15. Oktober 1900 an die Ortspolizeibehörde Mühlhof meldet Hans Glent, der erste Vorsitzende der Sozialdemokraten in Mühlhof-Reichelsdorf:

„An die verehrliche Ortspolizeibehörde Mühlhof. Unterm gestrigen hat sich hier ein „Sozialdemokratischer Verein Mühlhof und Umgebung“ gebildet. Derselbe hat seinen Sitz in der Restauration Johann Leitner zu Mühlhof. Die Versammlung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Hans Glent, Maschinist, waltung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Hans Glent, Maschinist, Mühlhof, 2. Vorsitzender: Paulus Seybold, Fabrikarbeiter, Gerasmühle, Kassier: Johann Keller, Fabrikarbeiter, Reichelsdorf, 1. Schriftführer: Richard Meyer, Tagelöhner, Mühlhof, 2. Schriftführer: Stefan Müller, Flaschner, Reichelsdorf. Statuten liegen in zwei Exemplaren bei. Ergeben Johann Glent, 1. Vorsitzender.“

Diese knappe Ankündigung verrät Selbstbewußtsein und zeigt, daß bereits von Anfang an Mühlhof, Reichelsdorf und Gerasmühle eine Einheit bildeten.

In der beiliegenden Genehmigung des Königlichen Bezirksamtes Schwabach an die Königliche Regierung von Mittelfranken, Betreff: Sozialdemokratischer Verein Mühlhof und Umgebung, wurde die Eintragung des sozialdemokratischen Vereins bestätigt, und der Ausdruck aus dem Verzeichnis mit Datum vom 30. Oktober 1900 zeigt, daß in relativ kurzer Zeit diese Gründung vollzogen wurde.

Mühlhof, am 15. Oktober 1900
An die verehrliche Ortspolizeibehörde Mühlhof.
Unterm gestrigen hat sich hier ein „Sozialdemokratischer Verein Mühlhof und Umgebung“ gebildet. Statuten liegen in zwei Exemplaren bei. Ergeben Johann Glent, 1. Vorsitzender.“

Anmeldung der Vereinsgründung

Daß der Gründungsort und der Sitz Mühlhof ist und damit die Geschichte der Sozialdemokraten in unseren Stadtteilen in Mühlhof begonnen hat, ist erklärbar. Die gebauten Arbeitersiedlungen, durch die Leonischen Drahtwerke veranlaßt, haben eine über viele Jahrzehnte entwickelte Arbeitertradition geschaffen und, wie es in der damaligen Tradition begründet war, auch einen gewissen Stolz auf die eigene Tätigkeit, auf den eigenen Stand und auch auf das bis dahin erkaufte Recht der Sozialdemokraten.

Die Organisation entwickelte sich rasch und war bald auch im Gemeinderat von Mühlhof und Reichelsdorf vertreten. Ein ab 1913 gültiges Mitgliedsbuch für den Flaschner Michael Hess weist als Zuordnung aus: Sozialdemokratischer Verein, Ansbach, Schwabach, Sektion Mühlhof-Reichelsdorf, Vorstand: Johann Reisinger.

Das nächste Mitgliedsbuch desselben Mitglieds von 1921 ist unterschrieben: Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Reichelsdorf-Mühlhof in Franken (I), der Vorstand: Kolb Thomas.

Nach den Unterlagen scheint von Hans Glent über Johann Reisinger die Aufgabe des Vorsitzenden direkt an Thomas Kolb übergegangen zu sein.

Nach dem 1. Weltkrieg, die zwanziger Jahre bis zum Hitler-Regime
Nach dem 1. Weltkrieg war die Sorge um die in Not lebenden Menschen im Stadtteil die hervorstechende Aufgabe für die Sozialdemokraten. Thomas Kolb, damals bereits Gemeinderat, setzte sich als Bauarbeiter und Baupolier besonders für die arbeitende Bevölkerung ein. Über seine Tätigkeit und seine Mitwirkung bei der Eingemeindung von Reichelsdorf und Mühlhof nach Nürnberg ist in einem getrennten Beitrag berichtet. Für die Sozialdemokraten in Nürnberg war die Spaltung in die MSPD und USPD, die Mehrheits-Sozialdemokraten und die Unab-



DEMOKRATIE ALS CHANCE

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Der zunehmende Rechtspopulismus – nicht nur in Deutschland – macht vielen Menschen Sorgen. Wie kann die neue Bundesregierung gegensteuern?

Krisen sind für Populisten wie Dünger. Besonders für Rechtspopulisten. Corona und der russische Überfall auf die Ukraine haben dazu beigetragen, dass der Rechtspopulismus in den letzten Jahren wuchs und gedieh. Nicht nur in Deutschland. Der Krieg in Europa löste eine Energie- und Inflationskrise aus. Die daraus resultierende Angst und Verunsicherung stärken Unzufriedenheit – auch mit der Demokratie. Zumal viele Menschen die höheren Preise im Supermarkt nicht mit dem russischen Krieg in Verbindung bringen. Es reicht nicht, davor zu warnen, dass viele Rechtspopulisten insgeheim ein autoritäres System anstreben. Wir müssen deutlich machen, warum die Demokratie stärker und erfolgreicher ist als autoritäre Systeme. Ungarn ist nicht ohne Grund das korrupteste Land in der EU. Es lohnt sich also, die Demokratie zu wählen.

Leider haben das viele Menschen nicht getan, indem sie für die AfD gestimmt haben. Braucht es jetzt also einen Politikwechsel? Ich glaube nicht, wir sollten vielmehr darauf aufbauen, was die SPD-geführte Bundesregierung gestartet hat: Wir müssen unser Schicksal – in Deutschland und Europa – stärker selbst in die Hand nehmen. Auch wenn es um unsere Sicherheit geht: Europa muss perspektivisch ein stärkerer Teil der NATO werden – mit einer glaubwürdigen Abschreckung. Europa muss weiter zusammenwachsen. Wir müssen unsere Partnerschaften mit Demokratien wie Indien, Brasilien und Kanada weiter ausbauen. Zugunsten einer friedlicheren Weltord-

nung, für die Menschenrechte und auch für gemeinsamen wirtschaftlichen Erfolg. Indien ist nicht nur die größte Demokratie der Welt, sondern mittlerweile auch das bevölkerungsreichste Land, noch vor China. Wir müssen uns global in jeglicher Hinsicht breiter aufstellen, auch um krisenfester zu werden, wenn mal ein Partner ausfällt. Das betrifft etwa auch den Handel, Lieferketten, Rohstoffe und Energiepartnerschaften.

Bei uns im Land gilt es, die Probleme weiter anzugehen. Damit möglichst nichts auf der Straße liegenbleibt, was Verhetzungspotenzial für Rechtspopulisten bietet. Dazu gehört, Migration zu ordnen, was längst gestartet ist. Aber auch neuer Schwung für die Wirtschaft. Der Koalitionsvertrag ist eine gute Basis dafür, unsere wirtschaftlichen Probleme infolge des russischen Angriffs zu lösen. Durch die Grundgesetzänderung – insbesondere mit den von der SPD durchgesetzten 500 Milliarden Euro für zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur – können wir jetzt endlich aus der Krise heraus investieren. Zugleich verbessern wir damit unsere Lebenswelt: Generalsanierung der Bahn, neue Energieversorgung, noch mehr Investitionen in Schulen, Kitas, Schwimmbäder und Krankenhäuser – und mehr Forschung für die Arbeitsplätze von morgen. Dank der ersten Neuregelungen zur Schuldenbremse lassen sich die Energiepreisprobleme angehen, auch zugunsten der energieintensiven Industrie und der Arbeitsplätze.

Wir wollen das Leben besser und einfacher machen. Nicht nur für diejenigen, die einen Kitaplatz suchen oder sich über den ausgefallenen Bus ärgern. Über die Jahre sind in Deutschland und Europa immer mehr Vorgaben und Vorschriften entstanden. Diese sind gut gemeint, machen aber viele Berei-

che unseres Lebens kompliziert: Familienbetrieben droht etwa ein Zwangsgeld, wenn sie ihren Statistikpflichten nicht nachkommen. Ich sage: Dokumentationspflichten müssen auch im Gesundheitswesen und anderen Bereichen im Verhältnis zu ihrem Nutzen stehen. Vereinen soll es Spaß machen, ein Fest mit Kaffee und Kuchen zu planen, ohne dass dafür jemand Meldepflichten, Hygiene- und Datenschutz studieren muss. Unter anderem plant die neue Bundesregierung deswegen ein umfassendes Bürokratierückbaugesetz für Vereine und ehrenamtliches Engagement. Auch bei Sozialleistungen soll es einfacher werden.

Einfacher werden heißt auch schneller werden. Das betrifft die Sanierung der Bahn, den Bau von Straßen, Stromleitungen oder Windrädern. Auch hierzu sind wir in der SPD-geführten Bundesregierung weit gekommen – durchaus mit Erfolgen. Weitere Schritte sollen folgen, damit getroffene Entscheidungen nicht immer wieder aufs Neue geprüft, beklagt und auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden. Schneller soll es auch werden, wenn es um den Wohnungsbau geht. Um Gerichtsverfahren und Umweltprüfungen. Die Menschen dürfen nicht das Gefühl bekommen, dass der Staat nur noch ausbremst. Jetzt haben wir die Mittel dafür, die zahlreichen Herausforderungen anzugehen. Und die Menschen im Land müssen das konkret spüren.

Die vielen Milliarden erlauben eines: Alle diese Investitionen gehen nicht zu Lasten der sozialen Sicherheit: Absicherung im Alter, Hilfen für Familien, eine gute Gesundheitsversorgung bis hin zu fairen Löhnen und Steuern. Das alles muss nicht nur funktionieren, dabei muss es auch gerecht zugehen. Auch dafür werden wir in der neuen Bundesregierung kämpfen. Der Koalitionsvertrag bietet – etwa mit der vorgesehenen Sicherung des Rentenniveaus oder dem Ausbau des Elterngeldes – durchaus Anknüpfungspunkte dafür.

Gerade in einer Krise kann eine Regierung Sicherheit geben, wenn sie an einem Strang zieht und Verlässlichkeit ausstrahlt. Ob uns das gelingt? Das liegt nicht alleine in unserer Hand – wir wollen aber unseren Beitrag leisten. Bei allen Krisen: Mit unserer Demokratie und ihren Kompromissen sind wir als vergleichsweise kleines Land die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt geworden. Das haben nicht die Rechtspopulisten erreicht, sondern die von ihnen verächtlich gemachten „Altparteien“. Die AfD bietet keine Lösungen an.

Jetzt geht es um die Zukunft. Die neue Koalition will das Land mit machbaren Konzepten schneller, einfacher, gerechter und zufriedener machen. Und beweisen: Die Zukunft ist die Demokratie!

NACHWUCHSINITIATIVE

BAYERN 2040

ÖFFENTLICHER DIENST



von ARIF TAŞDELEN, MdL

Längst ist der Fachkräftemangel auch im öffentlichen Dienst spürbar. In vielen Bereichen fällt es dem Freistaat zunehmend schwer, im Wettbewerb um die besten Köpfe mit der freien Wirtschaft mitzuhalten. Hinzu kommt, dass bis zum Jahr 2024 ein erheblicher Teil der derzeit Beschäftigten in den Ruhestand treten wird – bei gleichzeitig rückläufiger Zahl junger Menschen, die diese Lücke auf dem Arbeitsmarkt schließen könnten.

Die Zukunftsfähigkeit Bayerns hängt maßgeblich von einem starken öffentlichen Dienst ab. Dessen Beschäftigte leisten täglich qualifizierte Arbeit in Bereichen wie Bildung, Sicherheit, Infrastruktur und Verwaltung – und schaffen damit die Grundlagen für Innovation und Wohlstand im Freistaat. Um auch künftig über einen personell gut aufgestellten und bürgernahen öffentlichen Dienst zu verfügen, müssen wir gezielt um junge Talente werben. Es braucht dringend einen klaren Plan, wie wir die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes langfristig sichern können.

Als Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für den öffentlichen Dienst habe ich deshalb bereits im vergangenen Jahr eine Anhörung im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes initiiert. Diese Anhörung musste gegen die Stimmen von CSU und Freien Wählern durchgesetzt werden, da die Regierungsparteien keinen Bedarf an externem Expertenwissen sahen. Für mich hingegen ist die Nachwuchsgewinnung ein zentrales Thema.

Die Anhörung mit sieben Expertinnen und Experten fand am 18. März im Landtag statt und lieferte zahlreiche Impulse, wie

sich die Nachwuchsgewinnung verbessern und der öffentliche Dienst attraktiver gestalten lässt.

In der anschließenden Aussprache habe ich betont: Junge Menschen suchen heute weit mehr als nur einen sicheren Arbeitsplatz. Entscheidende Faktoren sind kurze Pendelzeiten, flexible Teilzeitmodelle und ein modernes, familienfreundliches Arbeitsumfeld. Gerade im öffentlichen Dienst müssen wir solche Rahmenbedingungen schaffen – etwa indem wir angehenden Lehrkräften mehr Entscheidungsfreiheit bei der Berufswahl einräumen und digitale Bewerbungsprozesse weiterentwickeln.

Um junge Talente zu erreichen, müssen wir zudem verstärkt auf neue Medien und moderne Kommunikationswege setzen. Die Polizei macht hier bereits vieles richtig – andere Bereiche des öffentlichen Dienstes haben jedoch noch Nachholbedarf. In unserer schnelllebigen Zeit ist es wichtiger denn je, den öffentlichen Dienst als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, der nicht nur Sicherheit, sondern auch vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Die Anhörung hat mir nicht nur wichtige Einblicke geliefert, sondern mich auch in meiner Überzeugung bestärkt: Wir brauchen eine maßgeschneiderte Nachwuchsinitiative für den öffentlichen Dienst!

Mein Engagement für einen zukunftsfähigen öffentlichen Dienst scheint auch die CSU aufgeschreckt zu haben. Noch vor der Anhörung haben sie einen Antrag eingebracht, der die Nachwuchsgewinnung über Kooperationen mit Schulen verbessern soll – aber besser spät als nie.

Als konstruktive Opposition unterstützen wir selbstverständlich sinnvolle Initiativen der anderen demokratischen Parteien. Der

CSU-Antrag zur Schulkooperation ist ein erster guter Ansatz – aber eben nur ein Baustein in einer viel größeren Aufgabe: Der langfristigen Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Dienstes.

Wir als SPD-Landtagsfraktion haben mit unserem Plan zur „Nachwuchsinitiative Bayern 2040“ ein deutlich umfassenderes Maßnahmenpaket erarbeitet, das an zahlreichen Stellschrauben ansetzt. Ziel ist es, den öffentlichen Dienst ganzheitlich attraktiver zu gestalten und seine Außenwirkung deutlich zu verbessern.

Durch die Kombination aus gezielter Kommunikation, modernisierter Ausbildung, erleichtertem Zugang für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie verbesserten Beschäftigungsbedingungen wollen wir sicherstellen, dass der öffentliche Dienst auch in den kommenden Jahrzehnten seiner wichtigen gesellschaftlichen Funktion gerecht werden kann. Schließlich soll auch die Hochschule für den öffentlichen Dienst reformiert und zukunftsfähig gemacht werden.

Auf einer Podiumsdiskussion beim Hauptausschuss des Bayerischen Beamtenbundes am 14. Mai unter dem Motto „Zukunft des öffentlichen Dienstes“ habe ich mit Finanz- und Heimatminister Füracker und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes über die aktuellen Herausforderungen gesprochen. Ich habe gegenüber den anderen Mandatsträgern und den zahlreichen anwesenden Beamtinnen und Beamten habe ich für unsere Nachwuchsinitiative geworben und deutlich gemacht, dass wir den öffentlichen Dienst zukunftsfest machen müssen – attraktiv, modern und für das Wohl der Gesellschaft.

JUNG. LAUT. BAYERNWEIT VERNETZT.

von EREN TASKIN

„Kompromisse sind das Wesen der Demokratie“ – ein oft zitierter Satz, der dieser Tage wieder gern bemüht wird. Doch was, wenn Kompromisse vor allem Stillstand bedeuten? Als Jusos Nürnberg haben wir uns in den letzten Wochen intensiv zuerst mit dem Sondierungspapier und dann mit dem Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD auseinandergesetzt. Dabei haben wir in unseren Montagssitzungen als auch unter uns und mit der Mutterpartei rege diskutiert. Die Jusos Nürnberg sind bayernweit gut vernetzt – das merkte man, wenn man unsere Debatten über den Koalitionsvertrag beobachtete.

Zuerst tauschten wir uns unter uns aus. Bei jeder Montagssitzung gab es stets Diskussionsstoff. Wir sprachen mit Leuten aus umliegenden Unterbezirken, aus anderen Bezirken und aus dem Landesvorstand. Ein Highlight war dann der von uns organisierte Diskussionsabend, zu dem jedes Mitglied der SPD und Jusos in Mittelfranken – egal ob jung oder alt – eingeladen war. Als Spezialgast haben wir unseren Landesvorsitzenden Benedict Lang eingeladen.

Der Höhepunkt unserer intensiven Debatte über den Koalitionsvertrag war schließlich ein ereignisreiches und energiegeladenes Wochenende – die Landeskonferenz der Jusos Bayern. Hier fassten wir gemeinsam mit den Delegiert*innen aus allen Bezirken in Bayern Beschlüsse, wählten den Vorstand unseres Landesverbandes neu und landeten dann auch deutschlandweit in den Schlagzeilen, denn wir beschlossen mit großer Mehrheit die Ablehnung des Koalitionsvertrages.

Medienvertreter*innen aus ganz Deutschland erfuhren, dass in derselben Woche, in der der Koalitionsvertrag veröffentlicht wurde, die kritische Stimme in der SPD, das sozialdemokratische Gewissen – die Jusos Bayern – ihre Landeskonferenz abhalten würden. Alle fragten sich, was wir vom Koalitionsvertrag halten.

Während in Berlin der Koalitionsvertrag gefeiert wird, stellten wir uns deshalb die Frage: Wer wird eigentlich in dieser neuen Regierung wirklich vertreten? Viele der großen Herausforderungen unserer Zeit – sei es die zunehmende soziale Spaltung, die drängende Klimakrise oder eine menschenwürdige Migrationspolitik – werden im Vertrag entweder nur oberflächlich angesprochen oder gleich ganz verschoben. Statt ambitionierter Maßnahmen lesen wir von vagen Absichtserklärungen, statt sozialer Gerechtigkeit erleben wir den x-

ten faulen Kompromiss. Besonders enttäuschend war für uns, wie wenig Raum progressiven Ideen gegeben wurde, obwohl genau diese im Wahlkampf als Versprechen an junge und engagierte Menschen verkauft wurden.

Wir Jusos Nürnberg haben in unserer Auseinandersetzung mit dem Vertrag deshalb deutlich gemacht: Wir tragen diese Politik nicht kritiklos mit. Auch wenn wir der Union inhaltlich mehr abringen konnten als viele vermutet hätten, finden wir, dass wir für eine klare sozialdemokratische Linie stehen müssen, die sich nicht auf halben Wegen verliert. Wir erwarten von der SPD, dass sie nicht nur verwaltet, sondern gestaltet – mutig, gerecht und zukunftsgerichtet. Unsere Kritik ist kein Selbstzweck, sondern Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber den Menschen, die auf eine Politik hoffen, die sie nicht vergisst.

Wie viel politische Kraft in uns jungen Menschen steckt, wurde auf der Landeskonferenz der Jusos Bayern eindrucksvoll spürbar. Inmitten hitziger Diskussionen, konzentrierter Arbeitsphasen und vieler Begegnungen mit Genoss*innen aus dem ganzen Freistaat haben wir gezeigt: Wir möchten am Status Quo etwas verändern – wir wollen gestalten.

Ob es um Anträge über klare Positionierungen in der Sozialpolitik, um neue Impulse für den Kampf gegen Rechts oder um feministische Perspektiven auf unsere Parteiarbeit ging – die Debatten waren leidenschaftlich, tiefgründig und zukunftsorientiert. Für uns als Mittelfränkische Delegation war besonders motivierend, wie stark der Wille war, gemeinsam über Ortsgrenzen hinweg konkrete Veränderung anzustoßen – mit klaren Anträgen, konstruktiver Kritik und dem festen Glauben daran, dass politische Praxis bei uns beginnt.

Gerade in Zeiten, in denen progressive Kräfte oft marginalisiert werden, ist es entscheidend, dass wir als Jusos zusammenstehen – nicht nur vor Ort, sondern bayernweit. Die Landeskonferenz hat erneut gezeigt, wie wichtig diese Vernetzung ist: Sie stärkt nicht nur unsere politische Schlagkraft, sondern schafft auch Räume für Austausch, gegenseitige Inspiration und strategische Bündnisse.

Für uns als Jusos Nürnberg bedeutet das: Wir sind nicht allein mit unseren Forderungen, mit unseren Kämpfen, mit unserem Anspruch auf eine bessere, gerechtere Politik. In enger Zusammenarbeit mit anderen Unterbezirken können wir Ideen weiterentwickeln, Aktionen planen und

überregionale Kampagnen mittragen. Gerade in einem Bundesland wie Bayern, in dem konservative Mehrheiten nach wie vor den Ton angeben, ist diese Solidarität unter jungen Progressiven ein unverzichtbares Fundament.

Denn Veränderung beginnt nicht im Hinterzimmer – sondern da, wo junge Menschen laut, mutig und gemeinsam auftreten.

Mit neuer Motivation, frischen Impulsen und einem gestärkten Netzwerk gehen wir die nächsten Schritte an. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Landeskonferenz fließen nun direkt in unsere politische Arbeit vor Ort – insbesondere mit Blick auf die Kommunalwahl 2026. Als entschlossene, gut vernetzte Kraft in Nürnberg und darüber hinaus arbeiten wir weiter an Konzepten, Kampagnen und konkreten Ideen für echte Veränderung.

Den Auftakt dafür bildet unsere Veranstaltungsreihe „Rote Visionen für Nürnberg“, in der wir gemeinsam mit Mitglieder*innen unserer Stadtratsfraktion den inhaltlichen Austausch für unser Jugendwahlprogramm starten. Für uns heißt das: ran an die Arbeit – wir bleiben aktiv und freuen uns drauf!

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Nasser Ahmed

Redaktion: Nasser Ahmed,
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

Grafische Gestaltung: Michael Graf

Redaktionsanschrift:

SPD Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de

Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Gedruckt auf zertifiziertem Papier mit Ökofarbe.





STABILITÄT UND WANDEL

von GABI PENZKOFE-RÖHRL

Auf unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung im Februar standen turnusgemäß die Vorstandswahlen an.

Erika Faul, die sich fast 20 Jahre immer wieder als Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende in der AG 60plus engagierte und das Gesicht der Nürnberger AG 60plus entscheidend mitprägte, hat sich entschieden, etwas kürzer zu treten und nicht mehr für den engeren Vorstand zu kandidieren; sie wird sich aber als Beisitzerin weiterhin einbringen.

Für sie konnten wir **Claudia Kupfer-Schreiner** gewinnen, die ohne Gegenstimme als Stellvertreterin gewählt wurde – herzlichen Glückwunsch nochmal an dieser Stelle!

Gabi Penzkofer-Röhl als Vorsitzende und **Abdurrahman Gümrükcü** als Stellvertreter wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neu hinzugekommen ist **Klaus Schrage**, der in das Amt des Schriftführers gewählt wurde, nachdem Patricio Salinas aus familiären Gründen nicht mehr kandidierte.

Auch bei den sechs Beisitzer*innen hat sich etwas geändert: neben **Erika Faul** sind **Martina Claußen**, **Rudi Renner** und **Dieter Spetzke** neu hinzugekommen und unterstützen fortan die bewährte Arbeit von Anna Köpnik und Klaus Forster.

Damit haben wir weiterhin eine starke

Gruppe, die mit bewährten Engagement und neuen Ideen unsere AG 60plus voranbringen wird.

Wir werden uns in diesem Jahr wieder mit interessanten Themen beschäftigen, so wollen wir beispielsweise stärker in den Dialog der Generationen einsteigen sowie das Thema „Einsamkeit bei Jung und Alt“ zusammen mit den Jusos und dem OV Wöhrd weiter bearbeiten.

Darüber hinaus wollen wir uns mit der Anforderung kultursensibler Pflege auseinandersetzen, die angesichts des demografischen Wandels und sich verändernden Familienstrukturen unserer Mitbürger*innen mit Zuwanderungsgeschichte immer wichtiger wird.

Mit Altersarmut, ein immer drängender werdendes Problem, insbesondere auch im ach so reichen Bayern beschäftigen wir uns in unserer Aprilsitzung.

Wir wollen aber auch nach außen wirken und Kontakte zu anderen seniorenpolitischen Initiativen und Vereinen aufnehmen und intensivieren. Ein Vorhaben hierzu ist die Kontaktaufnahme zu dem Verein „Omas gegen rechts“, die mutig jeden Montag Mahnwachen gegen die rechtsradikalen Montagsdemos organisieren. Angesichts der zunehmenden Aggressivität der Neonazis ist dies ungemein wichtig, um hier Flagge zu zeigen

und die demokratischen Kräfte zu unterstützen und zu stärken.

Ein weiteres, sehr ernstes und sensibles Thema ist die Sterbehilfe – hier planen wir eine öffentliche Veranstaltung mit einer Ärztin, die Menschen auf ihrem selbstbestimmten Weg begleitet.

Wir sind Teil des Unterstützer*innenkreises zum Weltseniorentag. Er wird auf Initiative des Stadt seniorenrats und dem unterstützenden Antrag der SPD Stadtratsfraktion seit verganginem Jahr auch in Nürnberg begangen, und wir werden ihn mit einer Auftaktveranstaltung „Alter schafft Zukunft“ mit unserem Bundesvorsitzenden Lothar Binding eröffnen.

Vor allem werden wir uns aber sehr aktiv in den Kommunalwahlkampf einbringen, um das seniorenpolitische Profil der Nürnberg SPD zu stärken und die Belange und Interessen der Älteren stärker in den Fokus zu stellen – dies muss sich auch deutlich in unserem Wahlprogramm niederschlagen. Und wir gehen davon aus, dass – entsprechend der Platzierung der Jusos – die Genoss*innen über sechzig auch mit je zwei Vertreter*innen pro 10er Block vertreten sein werden. Wir haben mit Helga Koch-Zessin, Claudia Kupfer-Schreiner und Klaus Schrage drei Aktive des AG 60plus, die für den Stadtrat kandidieren. Einen entsprechenden Antrag haben wir bereits gestellt.



MAI/JUNI
2025

ALLE TERMINE AUF
EINEN BLICK

05.05.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

06.05.25 – 19:30 Uhr

SPD Reichelsdorf-Mühlhof:
Mitgliederversammlung
Sportgaststätte SV Reichelsdorf,
Schlossleinsgasse 9, 90453 Nürnberg

06.05.25 – 19:00 Uhr

Vorstellung der Kandidierenden zur
Kommunalwahl (Teil 1)
Willy-Pröb-Saal, KBZ

07.05.25 – 19:00 Uhr

Vorstellung der Kandidierenden zur
Kommunalwahl (Teil 2)
Willy-Pröb-Saal, KBZ

11.05.2025 – 11:00 Uhr

SPD Nordostbahnhof: Kirchweih
Frühschoppen
Leipzigerplatz auf der Wiese
90491 Nürnberg

12.05.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

13.05.2025 – 19:30 Uhr

SPD Gostenhof: Mitgliederversammlung
Nachbarschaftshaus Nürnberg
(Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg)

13.05.2025 – 19:30 Uhr

SPD Nordost: Ortsvereinstreffen
SIGENA-Plauenerstr.7, 90491 Nürnberg

13.05.2025 – 19:00 Uhr

SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Mitgliederversammlung
Gaststätte „Wäi Daham“ (Pilotystr. 44)

19.05.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

20.05.25

SPD Langwasser: Mitgliederversammlung
Gemeinschaftshaus (Raum 1)

21.05.25 – 19:00 Uhr

SPD Hummelstein:
Mitgliederversammlung
Gaststätte Galvani
Galvanistr. 10, 90459 Nürnberg

23.05.2025 – 16:00 Uhr

SPD Nordost:
Frühjahrsputz im Stadtteil
Leipzigerplatz, 90491 Nürnberg

26.05.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

27.05.25 – 15:00 Uhr

AG60plus: Mitgliederversammlung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

02.06.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

03.06.25 – 19 Uhr

SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Mitgliederversammlung
Gaststätte "Wäi Daham" Pilotystraße 44

09.06.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

10.06.2025 - 19:30 Uhr

SPD Nordost: Ortsvereinstreffen
SIGENA-Plauenerstr.7, 90491 Nürnberg

16.06.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

18.06.25 – 19:00 Uhr

SPD Hummelstein:
Mitgliederversammlung
Gaststätte Galvani, Galvanistraße 10,
90459 Nürnberg

23.06.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

24.06.25 – 19:30 Uhr

AG60plus: Mitgliederversammlung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

30.06.25 – 19:00 Uhr

SPD Lichtenhof: Mitgliederversammlung
Thema: Verteidigungspolitik/ Sicherheit

30.06.25 – 19:30 Uhr

Jusos Nürnberg: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer, KBZ

Bitte beachten, dass es zu terminlichen
Abweichungen kommen kann. Bitte
informiere dich rechtzeitig bei deinen
Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-
Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.



www.spd-nuernberg.de



facebook.com/spd.nuernberg



instagram.com/spdnuernberg

RATHAUS DEPESCHE



INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION / AUSGABE NR. 203 05/2025



spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de



facebook.com/spd.nuernberg



instagram.com/spdnuernberg

Teamwork makes the dream work

Doppelspitze in der SPD Stadtratsfraktion



Zum ersten Mal in ihrer Geschichte wird die SPD-Stadtratsfraktion im Nürnberger Rathaus von einer Doppelspitze geführt: Die Fraktion hat Dr. Nasser Ahmed zum gleichberechtigten Vorsitzenden mit der Fraktionsvorsitzenden Christine Kayser gewählt. Christine Kayser und Dr. Nasser Ahmed bilden ein eingespieltes Team – zwei Generationen mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen. Diese Doppelspitze ist ein starkes Signal.

Für Teamarbeit. Für Fortschritt. Für mehr Miteinander. An unserer Seite stehen auch weiterhin die engagierten stellvertretenden Vorsitzenden Claudia Arabackyj und Gerhard Groh.

Geschlossen und entschlossen – so präsentiert sich die Nürnberger SPD auf dem Weg zur Kommunalwahl 2026. Ziel ist es, als stärkste Fraktion ins Rathaus einzuziehen und das Amt des Oberbürgermeisters zurückzugewinnen.

Ein kleines Thema, gerade wenn man die Beiträge in dieser Ausgabe betrachtet? Mag sein. Aber an diesem Beispiel wird deutlich, wie lösungsorientierte Kommunalpolitik funktioniert und Umweltschutz, Erholung und Bildungsarbeit miteinander in Einklang gebracht werden können. Dafür stehen wir, die SPD-Stadtratsfraktion.

Ihr Gerhard Groh
Stv. Fraktionsvorsitzender

Liebe Leserinnen
und Leser der
Rathausdepesche,



der Sommer kommt und bei den Nürnberger Kanutinnen und Kanuten steigt die Vorfreude auf die ersten Ausfahrten auf der Pegnitz. Das ist nicht selbstverständlich, stand doch der Kanusport im westlichen Pegnitztal in den letzten Monaten auf der Kippe.

Zeitweise wurde diskutiert, die Zeiten, während derer die Pegnitz in Richtung Fürth nicht befahren werden kann, deutlich auszuweiten. Für die Kanuvereine wäre es faktisch unmöglich geworden, die Pegnitz zu befahren.

Doch Beharrlichkeit zahlt sich aus. Schlussendlich konnte die SPD die anderen Fraktionen davon überzeugen, dem pragmatischen Kompromissvorschlag der Umweltverwaltung zuzustimmen.

Nun gibt es Ausnahmeregelungen für die Kanuvereine, die sehr verantwortungsvoll mit der Natur umgehen und wertvolle Umweltbildungsarbeit leisten.

SPD Fraktion
im Stadtrat
Nürnberg



So könnte sie aussehen: Die Dürer-Ampel mit rotem und grünem Feldhasen verbindet Nürnbergs berühmtestes Kunstmotiv mit modernem Stadtbild – ein kreatives Zeichen für Kultur im Alltag.

Dürers Hase

Dürer-Ampeln auf Antrag der SPD-Fraktion für Nürnberg beantragt

Auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion soll das bekannteste Motiv Albrecht Dürers künftig als Ampelfigur Fußgänger:innen über die Straße führen. Vorgesehen ist der Einsatz von Dürer-Ampeln mit rotem und grünem Feldhasen an stark frequentierten Übergängen – rechtzeitig zum 555. Geburtstag Dürers 2026 und dem Jubiläumsjahr 2028.

Die Idee stammt von SPD-Stadtrat Dr. Nasser Ahmed: „Was andernorts mit Figuren wie Pumuckl funktioniert, sollte bei uns mit dem Feldhasen gehen.“ Die SPD sieht darin eine charmante Erinnerungskultur und ein Zeichen für Nürnbergs kulturelle Identität. Als mögliche Standorte gelten etwa die Übergänge am Hauptbahnhof oder beim Dürer-Haus.

Mit dem Antrag setzt die SPD-Fraktion ein sichtbares Zeichen für eine Stadt, in der Kunst und Alltag Hand in Hand gehen.



Nasser Ahmed

800 Arbeitsplätze sichern!

Die SPD-Stadtratsfraktion setzt ein Zeichen der Verantwortung

In einem Brief an Bahnchef Dr. Richard Lutz fordert SPD-Fraktionsvorsitzender Dr. Nasser Ahmed eine verbindliche Bestandsgarantie für das DB-Instandhaltungswerk in Nürnberg. Zwar habe die Bahn angekündigt, aktuell keine Stellen zu streichen – die Verunsicherung unter Beschäftigten und Betriebsrat bleibt dennoch groß. Ahmed warnt: „Der Stellenabbau ist nicht vom Tisch, sondern nur verschoben.“

Das Werk sei von zentraler Bedeutung für den Industriestandort Nürnberg und ein entscheidender Baustein für die Verkehrswende. Gemeinsam mit EVG-Vorsitzendem Martin Burkert und SPD-Stadtrat Dieter Goldmann führte Ahmed Gespräche mit der Werksleitung und dem Betriebsrat. Die klare Botschaft: Die rund 800 Beschäftigten brauchen endlich Planungssicherheit. Ohne klare Perspektive droht ein Abfluss qualifizierter Arbeitskräfte zu anderen Unternehmen.

Goldmann betont die strategische Lage: Nürnberg ist der einzige DB-Instandhaltungsstandort in Süddeutschland – optimal für Logistik, wirtschaftlich unverzichtbar. Statt Kürzungen brauche es Investitionen und neue Aufträge. Die Wartung von Nahverkehrszügen wie S-Bahnen solle in Nürnberg angesiedelt werden. Zudem müsse der DB Vertrieb neue Serviceaufträge anderer Mobilitätsanbieter für den Standort sichern.

Auch historische Erfahrungen zeigen, wie wichtig Unterstützung ist: Schon um die Jahrtausendwende gab es Pläne zur Werkschließung, die dank des Engagements von



Quelle: SPD-Stadtratsfraktion

Beschäftigten, Gewerkschaften und Politik verhindert wurden. Burkert erinnert: „Dieses Werk wurde einmal gerettet – jetzt ist es wieder an der Zeit, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.“

Die SPD kritisiert zudem das Versäumnis der Staatsregierung beim ICE-Werk. Durch fehlende Unterstützung gingen 400 neue Arbeitsplätze verloren. Ahmed fordert: „Nürnberg braucht endlich klare Zusagen. Die Stadtspitze und der Freistaat müssen jetzt liefern – für sichere Jobs und die Zukunft unseres Bahnstandorts.“

Nasser Ahmed: „Wir stehen an der Seite der Beschäftigten. Die Bahn, die Stadt und der Freistaat müssen jetzt an einem Strang ziehen – für sichere Jobs, klare Perspektiven und ein starkes Nürnberg.“



Dieter Goldmann



Nasser Ahmed

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtratsfraktion
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Verantwortlich: Christine Kayser & Dr. Nasser Ahmed

Grafische Gestaltung: Michael Graf

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895

Ein Ort der Erinnerung: NSU-Zentrum für Nürnberg

Die SPD-Stadtratsfraktion setzt ein Zeichen der Verantwortung

Die Entscheidung ist gefallen: Nürnberg wird Standort eines NSU-Dokumentationszentrums – ein großer Erfolg für die SPD-Stadtratsfraktion, die sich seit 2021 für dieses Projekt eingesetzt hat. Die Verankerung im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist das Ergebnis langer politischer Überzeugungsarbeit. Drei der Opfer des NSU-Terrors waren Nürnberger, und mit seiner besonderen historischen Verantwortung als Stadt der Menschenrechte ist Nürnberg der geeignete Ort für diese bedeutende Einrichtung.

Symbolkraft durch den Standort – Bildung, Aufarbeitung und Begegnung

Unsere klare Idee: Das Zentrum soll am Benjamin-Ferenc-Platz entstehen – in direkter



Quelle: SPD-Stadtratsfraktion

Nachbarschaft zum Memorium Nürnberger Prozesse und dem Saal 600. Diese räumliche Nähe verleiht dem neuen Ort große Symbolkraft. Hier entsteht ein Ort der Aufarbeitung, an dem sich die Auseinandersetzung mit rechtsextremem Gewalt in Deutschland seit 1945 bündeln lässt. Ziel ist eine Einrichtung mit pädagogischem, wissenschaftlichem und gesellschaftlichem Anspruch – ein Ort des Lernens, Gedenkens und Handelns.

Ein starkes Signal für Menschenrechte und Verantwortung

Die SPD-Fraktion begrüßt, dass die Stadt Nürnberg durch diese Entscheidung weiter gestärkt wird – als Ort der Erinnerung, aber auch als Stadt des Friedens. In Zeiten wach-

sender rechtsextremer Tendenzen ist das NSU-Dokuzentrum ein wichtiger Beitrag zu politischer Bildung und demokratischer Wachsamkeit. Für uns ist klar: Der Bund muss dieses Projekt nicht nur ideell, sondern auch finanziell umfassend tragen, damit es seine volle Wirkung entfalten kann – für eine offene, vielfältige und wehrhafte Gesellschaft.



Diana Liberova



Nasser Ahmed

Spielpunkte für eine familienfreundliche Innenstadt

SPD-Antrag wird umgesetzt



Quelle: Envato

Spielpunkte für Familien – Erlebnissräume mitten in der Stadt

Mit den Spielpunkten wird eine langjährige Idee der SPD-Stadtratsfraktion Wirklichkeit. Spielpunkte sind keine klassischen Spielplätze, sondern offene Erlebnissräume im öffentlichen Raum, die speziell für kurze Pausen, spontanes Toben und familienfreundliches Verweilen gedacht sind. Sitz-

gelegenheiten für Eltern und barrierefreier Zugang machen sie zu einem Ort für alle Generationen – mitten in der Stadt und ohne Abgrenzung zum übrigen Stadtraum.

Mehr Aufenthaltsqualität – weniger Beton

Am Lorenzer Platz wird der erste Spielpunkt in der Altstadt Realität. Ein Wasserspiel mit Trinkbrunnen, neue Bäume und deutlich

mehr Schatten, dazu barrierefreier Bodenbelag – so wird die Innenstadt lebenswerter gestaltet. Auch ökologische Aspekte wie das Schwammstadt-Prinzip zur Regenwasserspeicherung wurden berücksichtigt. Mit dieser Neugestaltung wird ein zentraler Ort in Nürnberg attraktiver für Familien, Kinder und Passant:innen.

Unsere Vision: Eine kinderfreundliche Altstadt für alle

Die SPD setzt sich seit Jahren für eine Stadtentwicklung ein, die generationenübergreifend funktioniert. Erlebnissräume wie der Spielpunkt sind ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer inklusiven, grünen und sozialen Innenstadt. Mit der Umgestaltung des Lorenzer Platzes ist ein erster konkreter Schritt getan – weitere sollen folgen. Denn eine lebendige Stadt braucht Orte, an denen Begegnung, Bewegung und Entspannung selbstverständlich sind – auch für Kinder und Familien.



Christine Kayser

Pilotprojekt in Röthenbach

SPD-Initiative für mehr Integration und Entlastung im Stadtteil



Quelle: SPD-Stadtratsfraktion

Integration als Teil aktiver Stadtentwicklung

Die SPD sieht in dem Projekt mehr als nur Beratung – es geht um gesellschaftliche Teilhabe, um Entlastung für Fachpersonal vor Ort und um eine soziale Stadtentwicklung, die nah an der Lebensrealität ist. Die Verwaltung soll nun Gespräche führen, den Bedarf erheben und prüfen, wie sich das Modell auch auf andere Stadtteile übertragen lässt. Denn Integration gelingt nicht nur durch Gesetze – sondern durch gute, erreichbare Angebote im Alltag.

Integration gelingt dort am besten, wo Menschen direkt erreicht werden – deshalb soll auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion ein Pilotprojekt für dezentrale Migrationsberatung in Röthenbach starten. Gerade in Neubaugebieten mit vielen Zugezogenen ist der Bedarf an individueller Unterstützung hoch. Die städtischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen leisten hier bereits viel, stoßen aber an Kapazitätsgrenzen. Der neue SPD-Antrag sieht vor, gemeinsam mit Trägern der Migrationsberatung und der Stadt Nürnberg ein wohnortnahes, niedrigschwelliges Angebot zu schaffen.

Beratung, wo sie gebraucht wird

Die Idee: Eine stundenweise Migrationsberatung im Kulturladen Röthenbach – gut erreichbar, niedrigschwellig und nah an den Menschen. Gerade dort, wo viele nach dem Auszug aus Flüchtlingsunterkünften erstmals eigenständig wohnen, entstehen zahlreiche Fragen zu Sprache, Aufenthalt, Anträgen und Bildung.

Eine neue Kooperation mit den Trägern der Migrationsberatung könnte hier praxisnahe Modelle für weitere Stadtteile schaffen.



Diana Liberova



Claudia Arabackyj

SPLITTER

AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

Annapark wird zum neuen Treffpunkt für Sport und Begegnung

Pünktlich zum Beginn der warmen Jahreszeit wurden die Sportanlagen im Annapark wiedereröffnet – ein starkes Zeichen für mehr Aufenthaltsqualität in einem Stadtteil mit wenig Freiflächen. In nur neun Monaten Bauzeit entstanden drei neue Bolzplätze und zwei moderne Basketballcourts. Gerade für Kinder, Jugendliche und Familien ist das Angebot von großer Bedeutung, denn wohnortnahe Sportflächen fördern Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft. Besonderes Augenmerk galt beim Umbau dem Lärmschutz, damit die intensive Nutzung im Einklang mit der Nachbarschaft steht. Die Sportflächen bieten durch ihre neue Gestaltung nun nicht nur Raum für Bewegung, sondern auch für Begegnung.

Ein Ort für über 20.000 Menschen in der Südstadt

Die Nachfrage nach wohnortnahen Freizeitmöglichkeiten ist im wachsenden Stadtteil groß – und die neuen Plätze im Annapark zeigen, wie gut durchdachte Lösungen vor Ort wirken. Rund 21.000 Menschen leben in der näheren Umgebung, viele davon in Familien mit Kindern. Dass die Plätze direkt nach der Eröffnung so stark genutzt wurden, zeigt, wie wichtig dieses Projekt war. Stadtratsmitglieder wie Nasser Ahmed und Gerhard Groh hatten sich früh für den Umbau eingesetzt. Der Annapark ist damit nicht nur ein Ort für sportliche Aktivität, sondern auch ein Beitrag zur sozialen Infrastruktur und Lebensqualität im Viertel.

Sportflächen, die bewegen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn

Mit Basketball, Bolzplätzen und neuen Aufenthaltsflächen wurde ein attraktiver Treffpunkt geschaffen, der alle Generationen anspricht. Der symbolische Slam-Dunk zur Einweihung – festgehalten auf einem Foto von Dr. Nasser Ahmed – zeigt, mit wie viel Freude und Energie das Projekt angenommen wird. Unter dem Motto „Mehr Platz für Menschen“ ist es gelungen, eine zentrale Fläche in der Südstadt neu zu denken. Sport, Gemeinschaft und neue Perspektiven für den öffentlichen Raum – der Annapark macht vor, wie eine lebenswerte Stadt aussehen kann. Jetzt liegt es an den Menschen im Stadtteil, ihn mit Leben zu füllen.